

Inhalt

Die Geschichte vom schönen Traum mit seinen hässlichen Folgen	9
Kritik der Medien und dann und wann ein Weltuntergang	25
Erstes Szenario: Medien, die Schwächung des Geistes und die Demenz/.	32
Zweites Szenario: Verlust der Autorität, der Verlässlichkeit des Wissens und irrlichernde Gedanken/.	35
Drittes Szenario: Informationsüberfluss und Desorientierung/.	37
Viertes Szenario: Medien, Menschenmaß und die Deformierung des Geistes/.	39
Fünftes Szenario: Die Suchtgefahr in Medienwelten/.	41
Sechstes Szenario: Medien, der Realitätsverlust und das zerstreute Bewusstsein/.	43
Siebtens Szenario: Medien und die Isolationsgefahr/.	44
Die Apokalypse und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit/.	44
Medienwirkungen jenseits der Apokalypse/.	47
Bildungsfantasien	53
Platon. Von weichlichen Tonarten und solchen, die dem Krieger dienen/.	57
Aristoteles. Zwischen Banausentum und ethischer Erziehung/.	58
Winckelmann. Edel, still und eine große gesetzte Seele/.	60
Goethe, Schiller. Das klassische Ideal und die ästhetische Erziehung/.	61
Humboldt. Das von Göttlichkeit durchstrahlte Griechentum/.	65
Alles nur erträumt. Fehltrübe, Missverständnisse, Fantasien/.	69
Bildungspraxen	77
Das griechische Studium am Katzentisch/.	79
Vokabeln und Grammatik pauken: Instrument zur ethischen Läuterung/.	80

Alltag der Seminarpraxis und die Suche nach dem ethischen Ort/	81
Das (neu-)humanistische Programm der Exklusion/	86
Das Inhumane humaner Bildung oder: Das ärgerliche	
Theorie/Praxis-Problem	95
Wilhelm von Humboldt im Fokus/	97
Die Intoleranz (neu-)humanistischer Bildung/	100
Skizzierung eines Jahrhunderts. Der »bessere« Mensch und seine	
Umwelt/	103
Die mangelnde Fähigkeit zur Deliberation/	107
Paradigmatisch: Thomas Mann und die Verwandtschaft von Kultur	
und Barbarei/	112
Die Leerformel »Bildungshumanismus«/	117
Die Quellen der Humanität und die Führungsstruktur im III. Reich/ . .	122
›Handeln aus Pflicht‹. Die Purzelbaumethik vom ›guten Willen‹/ . . .	124
Bildungsbürgertum, Kunstverständnis und die Inhumanität/	132
Bildungshumanismus und die Unfähigkeit, aus Erfahrung zu lernen/ . .	135
Vom bösen Zauber der Humanität zur Kränkung des Selbst/	139
Musik als Sprache	143
Musikalisch reizvoll, aber völlig bedeutungslos/	147
Wo Sprache zur Musik wird/	151
Gefühlsloser Klangstrom/	152
En-Kulturation und Mutterleib/	155
Die Komplexitätslüge	159
Die Welt des Komplexen oder: Eine Stufentheorie der Kunst/	161
Fehlende Maßstäbe und rhetorische Tricks/	166
Auf zum Komplexitätsgipfel zum Werk der Werke/	170
Fantasy-Literatur der Fachdisziplin Musik/	178
Hermeneutische Interpretation als Spiel/	181
Die Welt des Unterkomplexen oder ganz einfach: Blühender Unsinn/ . .	184
Von der (Un-)Möglichkeit zu benennen, was Kunst ist/	188
Vom Wortlaut der Schrift ... und von zu einfachen Beschreibungen . . .	195
Vom Ort der Musik und von der »musikalischen Logik«/	196
Betriebsblindheit und Fehlschlüsse/	201
Der Etikettenschwindel »musik«-immanente Analyse/	204
Babylonische Schriftverwirrung und die Illusion vom Wortlaut der	
Schrift/	207

Die Lesbarkeit der Partituren und ihr mehrfacher Schriftsinn/	211
Medienrevolution. Der »Triumph der Analyse« und ihre Erfüllung in der Digitalität/	214
Eine musikalische Analyse mit Weitsicht und die Welt der Geschichtenerzähler/	216
Die Geburt der Musikwissenschaft aus dem Geist der Romantik	225
Die Verzauberung der Fachdisziplin/	229
Paradigmatisch: Publikationen von »Herzensergießungen« als Wissenschaft getarnt/	232
Verdunklungsfahrer statt erhellender Erkenntnis/	242
Romantische Codierung oder als »E« und »U« zum »A« und »O« verklärt wurden...	245
Der Traum vom verlorenen Paradies und der von einer glückseligen fernen Zukunft/	254
Von absoluter Musik und kunstreligiösen Begleiterscheinungen/	256
Geschichtsklitterung. Vom »Hofschrannen« zur Apotheose des Künstlers/	259
Der neue Absolutismus und seine pyramidale Struktur/	265
Sehnsucht nach dem »Wächterstaat«/	268
Der Gegenstand der Fachdisziplin. Altbekannt, manchmal energierend	279
Tausendmal gehört und immer weniger verkauft/	280
»Neue Musik« in der nach unten offenen Abwärtsspirale/	284
Absolut aufgeräumt. Der Zuspruch von Konzerten und Fluchtimpulse/	287
»Crisis! What crisis?« Die Fachdisziplin Musik	291
Die Musik als verspätete Disziplin/	292
Parallelwelt ohne Resonanzereignisse/	294
In der kulturellen Redundanzschleife liebgewordener Routinen/	295
Schreibarbeiten. Zwischen Best-of-Musik und mikrologischen Mini-Studien/	298
»Vermissten Sie die Dronte?«/	301
Die nach unendlich strebende musikalische Küstenlinie oder: Knappheit reguliert den Wert/	302
Selbstreflexive Kritik aus dem Raum der Fachdisziplin Musik/	307
Theorie- und Methodendefizite/	309

Kompetente Nachbarschaftshilfe und musikalischer Analphabetismus im Fach/	312
»Rücksturz zur Erde« oder: Bildung und Theorie sind nicht festzustellen	319
Die Komposition – Eine Neue Musik für den Hörer/	327
Die Rezeption – Erlebniscenter (Musik-)Kunst/	329
Die Produktion – Die merkantilen Kunstverwerter/	334
Die Reflexion – Zur kompetenten Anschlusskommunikation mit Systemrelevanz/	338
Aufbruch zu einer »transhumanistischen« Bildung	351
Zweckfreie Bildung. Operante Konditionierung statt Selbstbildung/ . .	356
Die Verabschiedung vom Schubladendenken oder: Wie humanistische Bildung denkbar ist/	360
Medien der Bildung. Das Eigentliche ist sichtbar/	363
Horizontenerweiternde Kompetenz. Der Kanon und der Abschied vom Teddybären/	367
Anteilnehmende Kompetenz. Rehabilitierung des Fremden/	372
Musikgeschichtliche Kompetenz. Vom musikalischen Fortschritt zur evolutiven Entfaltung/	376
Kreativ-kommunikative Kompetenz. Vitalisierung des kulturellen Erbes/	379
Ästhetische Kompetenz. Ästhetische Erziehung/	380
Mediale Kompetenz. Technokultur/	382
RESET: Mit Blick zurück zum Neuanfang/	384
Literaturverzeichnis	393
Personenregister	411